

Ercheint täglich früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition Johannisgasse 33. ...

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten ...

Stelle für Inseratannahme: Otto Stern, Universitätsstr. 22, ...

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Kuflage 11,000. Abonnementspreis ...

No 335.

Montag den 1. December.

1873.

Bekanntmachung.

die Abhaltung des diesjährigen Christmarkts betreffend.

- Wegen des am 17. December d. J. beginnenden Christmarkts verordnen wir folgendes:
- 1) Diejenigen, welche den Markt benutzen wollen, haben sich bis zum 3. December dieses Jahres bei uns zu melden. Später eingehende Anmeldungen müssen unberücksichtigt bleiben.
 - 2) Der hiesige Wochenmarkt wird von und mit Dienstag den 16. December ab auf den Fleischersplatz verlegt, auch während der Markttagen den Verkäufern von Töpfer- und Steingutwaaren von dem vorgedachten Zeitpunkt ab die Benutzung des sogenannten Hühner- und Töpfermarktes gestattet.
 - 3) Der Verkauf der Waaren auf dem Christmarkt ist vom 15. December ab gestattet, während das Auspacken und Einräumen der Waaren nicht vor dem 16. December Mittags 12 Uhr zu beginnen hat.
 - 4) Der Verkauf der Waaren hat überhaupt nur bis 10 Uhr Abends des 24. December dieses Jahres statt, auch ist an dem in den Christmarkt hineinführenden vierten Adventsonntage, am 21. December, der öffentliche Handel in Läden, auf Straßen und Plätzen erst nach beendigtem Vormittagsgottesdienste, d. i. nach 10 1/2 Uhr Vormittags gestattet.
 - 5) Die auf dem Markte errichteten Buden und Stände — mit alleiniger Ausnahme der beiden mit Glasdächern versehenen Budenreihen — sowie die auf dem Augustusplatz zur Festhaltung von Christbäumen benutzten Plätze sind von dem Verkaufern noch am 24. December bis 11 Uhr Abends vollständig zu räumen.
 - 6) Der Abbruch der Buden und Stände ist am 24. December um 11 Uhr Abends zu beginnen und bis um 7 Uhr Morgens des 25. December zu beenden; nur die mit Glasdachung versehenen Budenreihen dürfen während der Zeit vom 25. zum 27. December d. J. auf dem Marktplatz stehen bleiben.
 - 7) Es bleibt auch dieses Jahr nachgelassen, die Buden und Stände nach deren Abbruch vorläufig in größeren Partien zusammenzuliegen, jedoch dürfen die Buden, welche zur Neujahrsmesse auf dem Augustusplatz Verwendung finden sollen, keinesfalls vom Markte dorthin geschafft und dazwischen während des Weihnachtsfestes stehen gelassen werden.
 - 8) Der Verkauf von Christbäumen wird bereits vom 16. December ab auf dem Augustus-

platz gegen ein Standgeld von 1 Thaler für jeden gleichmäßig groß zu messenden Platz gestattet, jedoch unter ausdrücklichem Verbot des Einschlagens von Pfählen.

9) Wegen Ausbreitung der Christbäume und sonst allenthalben ist den bezüglich den Anordnungen unseres Marktvertrags unbedingt Folge zu leisten.

Zumiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit Geldstrafe bis zu 20 Thalern oder im Falle des Unvermögens mit entsprechender Haftstrafe geahndet werden.

Leipzig, den 28. November 1873. Der Rath der Stadt Leipzig. Dr. Koch. Weherschmidt.

Bekanntmachung.

Von morgen den 1. December ab befindet sich eine neue, die sechste Polizei-Bezirkswache in dem an dem freien Plage der Weststraße gelegenen, die Ecke von der Colonnaden- und der Weststraße bildenden Hause und ist der dormalige Eingang zu der Wache in der Weststraße Nr. 58. Leipzig, am 30. November 1873. Der Polizeiamt der Stadt Leipzig. Dr. Köder. Lindler, Secr.

Bekanntmachung.

Die 6. händige Lehrstelle an der Schule zu Stötteritz mit einem jährlichen Einkommen von 300 Pf. incl. Wohnung ist sofort zu besetzen. Bewerber um diese Stelle wollen ihre Gesuche unter Beifügung der erforderlichen Zeugnisse bis zum 31. December d. J. bei uns einreichen. Leipzig, den 25. November 1873. Der Rath der Stadt Leipzig. Dr. Koch. Weherschmidt.

Bekanntmachung.

Der Preis der in hiesiger Gasauskalt producirten Coals, deren Verkauf Herrn Kohlenhändler Louis Reichert commissionarisch übertragen ist, beträgt bis auf Weiteres und soweit der Vorrath reicht vom 1. December d. J. an für jeden Hectoliter loco Gasauskalt 15 Rgr. und einschließlich des Fuhrlohns bis an das Haus 16 Rgr. 2 Pf. Leipzig, den 28. November 1873. Des Rathes Deputation zur Gasauskalt.

Verein für die Geschichte Leipzigs.

Die Versammlung des Vereins für die Geschichte Leipzigs, welche am letzten Donnerstag Abends im Saale des Hotels zur Stadt Dresden stattfand, war nicht allein durch eine große Anzahl von Mitgliedern vertreten, sondern hatte sich zugleich vieler Gäste zu erfreuen, die insbesondere aus bei Interesse für das von Herrn Dr. Weisner angehende und von der Pflanzgesellschaft des Vereins zu weiterer Erweiterung aufgenommene Project der Erbauung einer unter dem Namen Johanneum zu gründenden Centralhalle für Vereine für Kunst, Wissenschaft und Gewerbe mit hergeführt hatte, welche eine Hauptnummer der Tagesordnung bildete. Der Vorsitzende, Herr Baurath Dr. Roth, trat zunächst die schriftlichen Eingänge der Kirchen-verbände zu Knauthain, Neubach und Knaustausdorf vor, in deren Namen die Herren Pastoren dieser Gemeinden anzeigen, daß die bei einem Auftrage der artistischen Section dazwischen gefundene, eher Gebrauch gestellten kirchlichen Antiquitäten der Sammlung des Vereins überlassen werden sollen, mit Ausnahme zweier Bildwerke, welche auf Befehl der Section an Ort und Stelle die Kirchenbehörde in Neubach restauriren und wieder in dem Gotteshause aufstellen läßt. Nicht minder hatte auch der Kirchenvorstand unserer Knaustausdorf dem Vereinsvorstande anbeimgelassen, bei verschiedenen neuerdings zu seiner Kenntniß gekommenen Auffindungen von Antiquitäten Notiz zu nehmen und nach Befinden letztere in die Sammlung zu bringen. Ueber das Nähere dieser Fundgegenstände sowie über einen nach deren Prüfung von der artistischen Section unternommenen Besuch des Schneider'schen, früher Staudinger'schen Hauses in der Ritterstraße, befaßt der Bericht in einem Keller ausgefundener Wandgemälde, welche bereits vor einigen Tagen in diesem Blatte bekannt worden.

Nach einigen die inneren Verhältnisse des Vereins betreffenden Mittheilungen durch den Vorsitzenden schritt man zur Verhandlung über die Erbauung eines Johanneums, als Denkmal an den vereinigten König Johann. Auch hierzu ist bereits ausführlicher in diesem Blatte berichtet worden. Nach einer Recapitulation des bisher Geschehenen und mit Hinweis auf den letzten Ruf, welchen Leipzig rücksichtlich seiner Denkmäler genießt — Thier hundert Schritte von dem 1851 feierlich eingeweihten Grundstein des Denkmals aufgestellt — Bach aus dem Schilderhause herausgehend — Fahrenmann als Choleraopferant — Freccius seitwärts auf den Schub gebracht — das Denkmal des Königs August am Königsplatz, eine Reize, mit Garnitur von Gassenjungen, Reichthümehändlern und Kindermärterinnen — das Schicksalsdenkmal von 1813, ein patriotischer Reiter — Leibniz im Kassen — führte der Vorsitzende weiter aus, wie ein solches Denkmal so ganz nach dem Sinne des vereinigten Königs sei und zugleich auch die verschiedenen angebotenen Vereine von gleichem Vortheile sein würde. Als Beispiel wurde das in der Gasse des Central-Vereins bestehende, von dem Verein verfolgten die Debatte mit Spannung und bei der schließlich stattgefundenen Annahme wurde der Antrag ein-

stimmig zum Beschluß erhoben, „den Vorstand des Vereins für die Geschichte Leipzigs zu beauftragen, sich mit bestimmten Vereinen des halb in Vernehmen zu setzen, um durch Deputirte die Gründung eines auf die Erbauung des Johanneums hinwirkenden Comités ins Leben zu rufen.“

Hierauf folgte ein Vortrag Herrn Reppin's über die alten Wasserregulirungen in Leipzig nächster Nähe. In einem früheren Berichte hatte Redner nur flüchtig und da wo es möglich war, um ein volles Bild zu schaffen, die ältteste Bodengehaltung in weiterer Ferne um die Stadt dargelegt. Wie Dr. Roth's in Wort und Schrift die Eisenregulirung aus vorhistorischer Zeit nach Erfahrungssätzen beurteilt und dargestellt, so behandelte Redner sein Thema in gleicher Weise. Das Elsterthal senkt sich von Westen nach Osten und von Süden nach Norden. Auf der Ostseite fließt die Pleiße, welche die Elster und beide vereinigen sich nahe der Stadt, folglich ist hier die größte Senkung zu suchen. Als Beweis mag die Dilegung des Urbodens beim Bau der Keller der Vereinsbrauerei dienen, wo in einer Tiefe von 20 bis 24 Fuß genannter Boden zu Tage trat. Ferner die Bohrversuche, welche Herr Dr. Peine in den Jahren 1848 und 1849 zur Erlangung eines artesischen Brunnens vornehmen ließ, und die ein gleiches Resultat zeigten. Wenn beim Bause der Kornspeicher vor der Pleißenburg der Urboden nicht bloß gelegt wurde, so bezeugten die dazwischen aufgefundenen Mauerreste, welche man in einer Tiefe von etwa 10 bis 12 Fuß vorfand, deren Fundamente man jedoch nicht erreichte, eine gleiche Terrain-tiefe. Würde die Pleiße der einzige Fluß in Leipzig Nähe gewesen sein, so konnten schwerlich hier Anschwemmungen vorkommen, sondern liegen sich dagegen Begießungen und Abwaschungen erwarten, und dann würde Leipzig nicht in einer Tiefebene, sondern an einem kleinen Abhange liegen. Es läßt sich ziemlich sicher annehmen, daß die Fundamente der Stadtmauer 10 bis 14 Fuß unter dem Niveau der jetzigen Bodensfläche und 1 bis 2 1/2 Fuß unter dem des Pleißenbette ruhen. Die Elster, welche westlich der Stadt vorbeifließt, theilt sich da, wo ihr Lauf mehr eine nordwestliche Richtung annimmt, in mehrere Arme. Die Pleiße ist in Folge ihres nicht schnell zunehmenden Laufes wenig geeignet, aus Anschwemmungen wie die oben erwähnten herbeizubringen. Dagegen tritt dieser Fall bei der Elster ein, jedoch nur durch die Mitwirkung der Pleiße, da beide Gewässer sich hier stauten und ein Rückdruck eintrat. Daß bei den continuirlichen Anschwemmungen und Begießungen die Flußläufe in Breite und Tiefe sehr alterirt wurden, ist selbstredend und können dafür Beweise aus neuerer Zeit angeführt werden. Welchen Schaden die Hochwässer an städtischem und privatem Eigenthum angerichtet haben, ist faßsam bekannt, und dies bezeugt auch die Geschichte der Stadt aus fröhlicher Zeit.

Leipzig besitzt gegenwärtig vier Mühlen, deren Erbauungszeit muthmaßlich in das spätere Mittelalter fällt. Ihrer damals ungenügenden Lage wegen hatten sie mit mancherlei Uebeln zu kämpfen, deren bedeutendstes wohl die Hochwässer und die daraus entstehenden Ueberfluthungen der Mäh-

gänge waren. Um sich einigermaßen zu schützen, wurden vor und hinter den Mühlen Ableitungscanalö angelegt, wahrscheinlich die ersten Anfänge zu einer Wasserregulirung. So besaß die Thomasmühle einen solchen Ableitungscanal vor und hinter den Mähgängen. Ersterer hatte seinen Lauf zwischen dem Keidel'schen und dem Furgenstein'schen Garten, dieser zwischen der Centralhalle und dem Pianos de repos. Die Barfuhmühle hatte zwei Abzüge oberhalb, beide durchliefen den Lehmann'schen Garten; dann unterhalb den sogenannten Diebegraben, zwischen Lehmann's und Gerhardt's Garten. Letzterer nahm die ersten ziemlich am Ende seines Laufes auf und mündete oberhalb des Ochsenwehres in die Elster. Ein weiterer Hochfluthgraben, welcher wohl später angelegt wurde und heute noch besteht, während alle übrigen flüchtig angelegt worden sind, mündet nach kurzem Laufe hinter der Ronnenmühle in das sogenannte Röhrengraben, welches sich oberhalb der neuen Schwimmanstalt in die Elster ergießt. Auch dieses Wasser steht auf dem Vermichtungssat, da sein Lauf längst auf anderem Wege erfüllt ist. Die alte Jakobsmühle, jetzige Angermühle, mag wohl bei Fluthzeit von allen Mühlen am meisten gelitten haben, wie denn noch vor wenigen Jahren bei solchem Vorkommniß das Zeug lange stillstehen mußte. In früherer Zeit war der Lauf der Elster ein ungleich anderer als jetzt, und das Wasser stautete sich und blieb lange stehen. Um nun die Mühle nutzbarer zu machen und die Vorstadt besser vor Ueberfluthungen zu schützen, legte man den jetzigen Mähgraben an. Sein Anfang begann in der Nähe des vormaligen Ochsenwehres. Gleichzeitig wurde auch der Hochfluthgraben angelegt, als Schutz für Hochfluth. Das alte Elsterbett durchschneidet die ehemalige an der Leibnizstraße gelegene Ziegellei, schwenkte nördlich durch die Gärten und mündete beim Gasthofe zur Goldenen Lanze wieder aus. Hier war die tiefste Stelle des Terrains und daher sorgten alle drei Flüsse, Elster, Pleiße und Barthe, getrennt dafür, daß dieser Stadttheil immer reichlich mit Wasser versehen blieb. Diese Regulirung des Wassers genigte jedoch unsern Voreltern noch immer nicht, und so stellten sie eine doppelte Verbindung zum schnellen Abflusse des Wassers dadurch her, daß sie einen Canal vom Hochfluthwehre bis zur alten Elster anlegten. Der Arm des Coburger Wassers bei Lindenau ist ebenfalls eine Wasserregulirung, und vielleicht auch der kleine Flußarm Röhle, welcher die Luppe mit der Elster verbindet. Ob dies auch mit der Röhle, welche Elster und Pleiße vereinigt, der Fall sei, ist ungewiß, obgleich künstliche Anlage vorhanden zu sein scheint.

Diesem Vortrage schloß sich eine Besprechung an, in welcher die Meinung zur Geltung gelangte, daß in vorhistorischer Zeit die Niederungen um Leipzig aus einem ungeheuren sumpfigen See bestanden haben mögen, aus dem erst die Natur und später auch die Menschenhand Ableitungen herbeiführten, welche dann den festen Boden schufen, den wir jetzt bewohnen. Urkundliche Nachrichten über die frühen Wasserregulirungen fehlen.

Verhandlungen über die bevorstehende Neuwahl des Vereinsvorstandes und der Pflanzgesellschaft, Kenntnißgabe der neugetretenen Mitglieder und die Einladung zu dem am 17. December

stattfindenden Sitzungstage des Vereins, das durch ein gemüthliches Abendessen gefeiert werden soll, bildeten das Ende der Sitzung, welche die Versammelten bis zum letzten Augenblick in reger Spannung erhielt. D. W. r.

Bericht

über die Wirksamkeit der städtischen Anstalt für Arbeit- und Dienst-Nachweisung im Monat October. Universitätsstraße Nr. 9 (Gewandhaus 1 Treppe). Tägliche Expeditionsstunden in der Zeit vom 1. October 1873 bis 31. März 1874: Vormittags von 8 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

| 1873 | Männl. | | Weibl. | | Männl. | | Weibl. | |
|-------------------------------|------------|-----------|------------|-----------|------------|-----------|------------|-----------|
| | angetragen | abgegeben | angetragen | abgegeben | angetragen | abgegeben | angetragen | abgegeben |
| Vom 1. Januar bis 30. Septbr. | 90 | 215 | 3281 | 8669 | 426 | 7436 | 415 | 7252 |
| Vom 1. bis 31. October | 26 | 30 | 285 | 1236 | 51 | 95 | 49 | 927 |
| | 116 | 245 | 3566 | 9895 | 477 | 7531 | 464 | 8179 |
| | 351 | | 12445 | 8877 | | 8643 | | |

Von der Anstalt wurden nachgefes:

- a. an männlichen Personen: b. an weiblichen Personen:
- 11 zum Radfahren, 502 zum Schutze,
 - 8 - Kohlentragen, 291 - Waschen,
 - 7 als Gartenarbeiter, 58 - Fensterreinigen,
 - 6 zu versch. Handarbeiten, 27 als Aufwärtinnen,
 - 4 als Fabrikarbeiter, 16 - Aufwärtinnen,
 - 4 zum Holzschneiden, 6 zu versch. Handarbeiten,
 - 2 als Hülfsmittelhelfer, 5 zum Ausheften,
 - 2 - Erbsenarbeiter, 4 - Mähen,
 - 2 - Sattler, 4 - Nähen,
 - 1 - Grabensammer, 4 - Flachsweben,
 - 1 - Diener, 3 - Einwickeln,
 - 1 zum Ofenheizen, 3 - Kinderwaschen,
 - 2 als Radfahrerinnen, 1 - Kranenwärterin,
 - 1 - Wochenwärterin, 1 - Wochenwärterin,
 - 1 zum Rolledrehen, 1 - Stubenaufräumen,
 - 1 - Stubenaufräumen.

Resultat der Dienstboten-Nachweisung.

| 1873 | Befestungen auf Dienstboten. | | Zum Dienst angenommen. | | Erhaltenen Dienste. | |
|-------------------------------|------------------------------|--------|------------------------|--------|---------------------|--------|
| | männl. | weibl. | männl. | weibl. | männl. | weibl. |
| Vom 1. Januar bis 30. Septbr. | 11 | 101 | 13 | 190 | 11 | 72 |
| Vom 1. bis 31. October | — | 7 | — | 25 | — | 4 |
| | 11 | 108 | 13 | 215 | 11 | 76 |
| | 119 | | 228 | | 87 | |

Verschiedenes.

In seinem anregenden Buche „England im Jahre 1835“ verglich Friedrich v. Raumer den betäubenden Lärm des Londoner Straßenverkehrs mit den stillen Straßen von Berlin, auf denen höchstens die Straßenkinder einigen Lärm machten. Wie hat sich das geändert! Jetzt thäte es Noth, daß in Berlin, wie seitdem in London geschehen ist, unterirdische Eisenbahnen erbaut würden; denn die Polizei sieht sich fast rathlos der Auf-